

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ehrlich!

Eine Geschichte aus dem guten, alten Rußland.

Sürst Komazoff hatte seinen Verwalter zu sich bestellt. „Cyrill, ich weiß, du bist ein Schuft!“ redete er ihn an, worauf Cyrill lächelnd erwiderte: „O Väterchen!“

„Gut,“ sagte der Sürst, „darüber sind wir also einig. Nun höre: Vor vier Jahren übergab ich dir die Summe von hunderttausend Rubeln für die wegen Mißernte notleidenden Bauern in meinen Dörfern Poljansk und Greden. Von diesem Geld habe ich nie wieder etwas vernommen. Es ist also in deiner Tasche verschwunden.“

Jetzt war aber Cyrill sichtlich gekränkt und in beleidigtem Ton antwortete er: „O Väterchen, wie tußt du mir Unrecht. Das Geld ist von mir an den Rentanten Nikolai Paulowitsch und von diesem an deinen

Gutsaufseher Jaak Iwanowitsch gegangen. Jaak hatte den Auftrag, den Rest an die beiden Dorfältesten zur Verteilung zu überweisen.“

„Es ist aber nie etwas verteilt worden,“ schrie Komazoff, „wo ist also das Geld geblieben?“

Cyrill zuckte demütig mit den Schultern. „Also statt eines Schuftes, fünf. Das ändert nichts an der Sache: die Berichte, die ich soeben aus Poljansk und Greden bekommen habe, lauten sehr trübe. Es herrscht Hungersnot. Ich will, daß meine Bauern zu essen bekommen und neue Aussaat anschaffen können. Ich werde dir also heute wieder hunderttausend Rubel übergeben.“

Cyrills Augen strahlten. „Väterchen, wie bist du so gut; denkst immer an die Deinigen.“ Und im Innern dachte er, das trifft sich

gut, Praskowia, meine liebe Frau, hat sich einen neuen Pelz gewünscht.

Der Sürst schien ihn zu durchschauen und fuhr fort: „Ich verlange aber von dir und deinen sauberen Genossen heute etwas, das ihr wahrscheinlich nur dem Namen nach kennt, Ehrlichkeit!“

Cyrill blinzelte schlau: „Wie spaßhaft Väterchen heute aufgelegt ist.“

„Du Lump,“ schrie Komazoff, „ich spasse nicht, es ist mir furchtbar ernst. Du und Alle, die sich mit dem Gelde zu befassen haben, werden mir schwören müssen, daß es diesmal ehrlich zugegangen ist.“

Cyrills Augen wurden starr. „Wie meinst du das, Väterchen? Was verstehst du unter ehrlich? Sollen wir —“

„Genug,“ unterbrach ihn der Sürst, „du hast mich ganz gut verstanden. Ich werde das Geld anweisen und dir zustellen lassen. Und nun, Pascholl!“

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadtheater

Samstag, abends 7 Uhr: „Die Jungfrau von Orleans“, Tragödie von Schiller. — Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Wilhelm Tell“, Schauspiel von Schiller. — Abends 8 Uhr: „Der Sterngucker“.

Pfautentheater

Samstag geschlossen.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Im Luxuszug“, Lustspiel v. R. Lothar.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Die Landstreicher“

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ und abends 8 Uhr.

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an
Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrlé.

Stadelhof-

Bahnhof-Restaurant

Express - Bier — Wein - Buffet

Familie BOLLETER

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Spezialausschank: Prima Rheinfelder-Feldschlösschenbier, Original Münchner und Wiener Küche

Täglich Konzert

1812

Erstklassiges Orchester

Restaurant Waldhaus Dolder

am Zürichberg — Lohnender Aussichtspunkt
Vollständig renovierte Gesellschaftsräume :-:

Diners, Soupers à prix fixes, à la carte
Nachmittagstee — Hausgebäck

Drahtseilbahn ab Römerhof alle 5 Minuten bis 12 Uhr nachts. Abonnements zu Fr. 3.— (20 Cts. bergwärts, 10 Cts. talwärts).

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

Restaurant

z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich

August Frey.

Reich illustriert

ist meine neue Preisliste über Hygiene und Körperpflege: Geradhalter, Bruuchbänder, Toilette-Artikel, Bandagen, Verbandstoffe usw. 1797

Bekannt für grosse Auswahl und frische Ware.

Sanitätsgeschäft Hübscher, Zürich R. 8, Seefeldstrasse 98.

Restaurant — Café

Zur Kaufleuten

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit.
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.
Feinste in- und ausländische Weine, offen und in Flaschen. Stern-Bräu.
Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER-FREY
1811 früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“
Schöffelgasse 10, Zürich I

Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!

Frau Sophie Egli 1842

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprech.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder Tageszeit. 1820 Inh.: A. HILTL